



GRENACHER

**Liebe
Patti Basler**

Tja, als Landeier haben wir mängisch Pech in der Stadt: Zu viel Trubel, zuviel Sprachen, zuviel Auswahl, rund um die Uhr ein Riesengstürm.

Und dann noch die Parkhäuser! Haben selten Platz für unsere Kutschen – und wenn doch sind diese Parkplätze eng wie der Fisch in der Sardinenbüchse und sauteuer dazu. Und dann, gopf Kopf, bauen die auch noch Barrieren am Einlass, von denen wir nie wissen, wie sie sich verhalten: Kommen Sie nun gleich wieder runter? Oder bleiben Sie ein Weilchen oben? Reicht die Zeit, um mit dem Göppel durchzufahren oder tschäderet das Teil ungebremst aufs Subaru-Dach?

Das, liebe Patti, war bei Dir allerdings nicht das Problem.

Dein Irrtum war, dass Du offenbar dachtest, Du seist ein Auto. Nur für einen kurzen, klitzeknapen Moment. So präscht die Barriere voll auf Deinen Kopf, schlimmer noch, auf den Riecher. Und jetzt, Du Ärmste, hast Du eine Nase wie weiland die Tagelöhner auf unseren Dörfern, die das Holzspalter-Honorar oder den Obolus nach dem Kohlesackschleppen im Rössli, Adler oder Löwen stracks in Hochprozentiges umwandelten, das ihnen eine verdickte, von roten und blauen Äderchen durchzogene Knollnase bescherte.

Dass Dir das passiert, wundert mich nicht. Du bist ja, wie auch ein Auto nicht nur schnell im Hirni, sondern auch effizient unterwegs, wendig und mit ziemlich viel Gas als gäbs kein Morgen und auf dem Uelberg in Zeihen Honig à discretion und ein Güllenloch voller Goldstückli.

Und diesen unfreiwilligen Slapstick, liebe Patti, könntest Du nie erfinden, so absurd komisch wäre er, dass das Publikum nie glauben würde, dass Dir das tatsächlich passiert ist und die tolle Geschichte – wir wissen ja, wie der Schneeballeffekt bei den Sozialen Medien wirkt – bloss dazu dienen soll, uns allen in Erinnerung zu rufen, dass Du zusammen mit dem Pianisten Philippe Kuhn unterwegs bist, mit Deinem neuen Programm, das auch irgendwie symptomatisch ist für den Barrierendonner.

«Lücke» heisst es nämlich und es geht um Strommangellage, Fachkräftemangel, Bildungsdefizite, Steuerschlupflöcher – überall gibt es Lücken, bloss nicht bei dieser verdamnten Parkhaus-Barriere, die sowas von unsensibel einfach runterdonnert, egal ob Patti oder Nase oder was auch immer.

Sei's drum: Ein Missgeschick hat ja sicherlich auch einen höheren Sinn, möglicherweise, liebe Patti, erschliesst sich Dir der wahrhafte Grund irgendwann, und wenn's nur die Erkenntnis ist, dass so ein Barriereknick alleweil erträglicher ist als ein Karriereknick.

Darauf lässt sich doch anstossen – und es trifft sich gut, dass Du bei Deinem Heimspiel am 10. Mai in Frick's Monti so richtig feiern kannst: Alles Gute zu Deinem Geburtstag!